

Inhaltsübersicht

Einleitung

1 Aufgabe der Untersuchung; Struktur und Leser	1
2 Tradition der Struktur	4

I. Analyse

1 Der Text des ›Lehrlings‹ – Fragmente oder Zusammenhang? . .	7
2 Hyazinth und Rosenblüte. Die Entwicklung Hyazinths im Vergleich zum Paralipomenon	11
3 Die Forschung zum Märchen; Triadik nur als Denk-, nicht aber Strukturmodell. Nachweis an Zeit- und Raumformen. Übereinstimmung des Strukturmodells in der Entwicklung Hyazinths, in den Zeit- und Raumformen	25
4 Die Naturbetrachtungen aus dem Kapitel ›Die Natur‹. Herstellung des Erzählers, des Lesers und der Personen der Erzählung mit Hilfe des Strukturmodells	34
5 Die Inhalte der Naturbetrachtungen in ihrem Bezug zueinander; das Märchen als Höhepunkt ihrer Steigerung	47
6 Der Zusammenhang des ersten Kapitels	67
7 Der Zusammenhang des zweiten Kapitels	87
8 Zusammenfassung; beide Kapitel in mehreren Beziehungen nach dem Strukturmodell konstruiert; das zweite Kapitel ist die gedankliche Umkehrung des ersten. Über die Valenz der Einzelsätze des Textes	105

II. Tradition

1 Einführung und Einschränkung des Vorhabens	109
2 Dieterich Tiedemanns ›Geist der spekulativen Philosophie‹ als Quelle für Novalis	109
3 Platon, Pythagoräer	110
4 Philo von Alexandria	112
5 Kabbala	114

6	Plotin, Porphyry	121
7	Augustinus	122
8	Johann Joachim Becher ›Psychosophia‹; Geber	124
9	Johann Valentin Andreae ›Chymische Hochzeit: Christiani Rosenkreutz, Anno 1459‹ als mögliches formales Vorbild für den ›Lehrling‹	128
10	Johann Baptist von Helmont	136
11	Robert Fludd	144
12	Francis Bacon ›Instauratio magna‹, besonders ›Novum Organum‹	160
13	Johann Heinrich Lambert ›Neues Organon‹	174
14	Salomon Maimon ›Über den Gebrauch der Philosophie zur Erweiterung der Erkenntniß‹	183
15	Friedrich Murhard	193
→ 16	Immanuel Kant ›Kritik der reinen Vernunft‹	201
17	Johann Gottlieb Fichte; die ›Wissenschaftslehre‹ als »Schema« des Konstruktionsprinzips	211
18	François Hemsterhuis	214
19	Herders ›Älteste Urkunde des Menschengeschlechts‹	221
20	Andeutung weiterer Ausbreitung des Konstruktionsprinzips und daraus resultierende Erscheinungsformen	229
21	Nach diesen drei Hauptansichten Einordnung Hardenbergs in die Tradition und speziell ins ausgehende 18. Jahrhundert; <u>Vergleich</u> mit Goethe und Hölderlin, Untersuchung der theoretischen Auf- zeichnungen Hardenbergs zum Konstruktionsprinzip; »magischer Idealismus«, »indirekte Konstruktion«, Märchen, Poesie	235
	Exkurs: Goethes ›Wilhelm Meisters Lehrjahre‹ als Experiment	253
	Literaturverzeichnis	265